



Koberger



# Klön snack

een beten dit - een beten dat



Ausgabe 83

Jahrgang XXXX

Dezember 2020



**Fahrt ins Blaue mit der  
Kindertheatergruppe  
Volltreffer**



**Der Weg ist das Ziel  
Ilona 's Pilgerreise**



**Club 50 +  
Kaffee und Kuchen**

## **Liebe Kobergerinnen und Koberger,**

Ihnen allen ein gesundes und frohes Weihnachtsfest 2020!

Nach einem äußerst ungewöhnlichen Jahr mit vielen persönlichen Einschränkungen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gute Gesundheit und das nötige Durchhaltevermögen, um diese schwierigen Zeiten gut zu überstehen!

Das gesellschaftliche Leben in unserem Dorf wurde im gesamten Jahr stark heruntergefahren, sämtliche gemeindlichen Feste und Aktivitäten fielen aus oder wurden vereinzelt mit Abstandsregeln und Hygienekonzept angepasst. So sind wir uns in diesem Jahr ein wenig abhandengekommen, da die netten Zusammenkünfte ausgefallen sind.

Wir müssen uns persönlich und in unseren Familien neu sortieren und uns ungewohnten Herausforderungen stellen. Ob bei der Kinderbetreuung oder beim Besuch der Familie oder bei der Arbeit. Vieles galt und gilt es zu bedenken und musste neu organisiert werden. Die neuen Umstände wurden in das Alltagsgeschehen aufgenommen und fast hat man sich an das Maskentragen und die Abstandsregeln gewöhnt.

Das Leben geht also auch in Koberg weiter. Der Weg nach Ritzerau wurde innerhalb kurzer Zeit unspektakulär neu asphaltiert. Die Feuerwehrmänner- und -frauen haben zum größten Teil neue Einsatzkleidung bekommen und die Planungen für ein neues Feuerwehrfahrzeug sind angelaufen. Kinder wurden in diesem Jahr geboren, Mitmenschen haben uns verlassen.

Der Friedhof wurde in Betrieb genommen und die ersten vier Beisetzungen haben stattgefunden. Auf einem kleinen Teil des Geländes werden jetzt Obstbäume für eine kleine Streuobstwiese mit alten Sorten gepflanzt. Die beiden verbliebenen Grundstücke im Halmskrug wurden verkauft und die Bauanträge sind gestellt.

Die Sanierung der Dorfstraße in 2021 geht in die Planung.

Der Gemeindehaushalt 2021 steht fest und sieht gar nicht so schlecht aus. Mal sehen, ob dies so bleibt. Es geht also irgendwie weiter und die Zeit lässt sich nicht aufhalten. Vielleicht sollten wir diese Zeit auch nutzen, um uns ein bisschen mehr um unsere Mitmenschen zu kümmern. Bei denen zu- und hinhören, die etwas loswerden möchten, aber nur eine leise Stimme haben. Und denjenigen unter die Arme greifen, die Hilfe benötigen. Seien Sie kreativ und achten Sie aufeinander! Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr und bleiben Sie gesund!

Jörg Smolla -Bürgermeister-

## **Bericht vom Kulturausschuss**

Leider gibt es Corona-bedingt nichts zu berichten.

Der Kulturausschuss wünscht allen Kobergerinnen und Kobergern Gesundheit, besinnliche Feiertage und ein weniger turbulentes Jahr 2021.

Julia Dohrendorf-Steffen

## **Bericht vom MarktTreff**

Viel haben wir nicht zu berichten, denn, wie jeder weiß, musste das Haus im Frühjahr und Sommer geschlossen bleiben. Enttäuschung bei den vielen Gruppen und auch bei den Privatbuchern, aber natürlich auch großes Verständnis. Ab September öffneten wir wieder. Zu beachten hatten dann alle Nutzer die Hygieneregeln, nachdem wir in Absprache mit dem Ratzeburger Gesundheitsamt ein Hygienekonzept erarbeitet hatten. Zwei Monate später mussten wir dann wieder schließen. So`n Schiet! Aber muss ja sein.

Übrigen tat sich dort im MarktTreff etwas Neues, nämlich Frau Kranenberg bot mit Erfolg einen Geburtsvorbereitungskurs an. Sie ist ausgebildete Hebamme. Im Anschluss folgte dann der Rückbildungskurs, den sie aber wegen der Hausschließung abbrechen musste. Nun hoffen wir sehnsüchtig auf den nächsten Neustart.

Der MarktTreff Verein betreibt jetzt das Haus mit seinen Kosten von den im Laufe der Jahre erarbeiteten finanziellen Mitteln. Noch ist etwas da.

In diesem Zusammenhang noch eine Anmerkung zum Mittagstisch. Seit März versammeln wir uns nicht im MarktTreff, sondern den Teilnehmern wird das Essen nach Hause geliefert. Uns fehlen aber auch hier die Kontakte und das Klönen. Nichtsdestotrotz (tolles Wort) verspeiste ein Teilnehmer, der Herr Günter Kober, das 20.000!! Menü. Wer hätte das gedacht?!



Seit 2009 existiert dieses Angebot. Hier ein großes DANKE an alle Beteiligten.

Aktuell haben wir zunehmend Schwierigkeiten mit einer Gruppe Koberger Jungs. Die spielt leidenschaftlich gerne Fußball, nur leider bei uns am MarktTreff. Bei zunehmender Dunkelheit ist es ja durch die Außenbeleuchtung auch schön hell ums Dorfhaus herum. So nutzen die Jungs die Wände und Glastüren als Prallfläche.

An einem Novemberabend eskalierte es nun. Obwohl schon mehrfach den Kindern durch die Ladenbetreiberin das Spielen dort untersagt wurde, warteten sie eben bis nach Ladenschluss. Der Ball fliegt also aufs Dach, der Vorsitzende des MarktTreff Vereins ist zufällig im Haus und behält den Ball ein. Danach wird er wüst beschimpft, Pflanzen werden aus den Blumenkübeln gerissen und verstreut. Man tritt gegen Türen und rotzt gegen die Fensterscheiben. Als dann Herr Albrecht gegen 20:30 Uhr abfahren will, wird ihm auch noch der Weg versperrt. Wir schildern diese Geschichte so ausführlich, um aufmerksam zu machen. Wir fragen uns, wieso sind Kinder im Dunkeln zu dieser Uhrzeit noch unterwegs und wissen die Eltern darüber Bescheid? Mittlerweile ja, weil uns die Jungs namentlich bekannt sind. Wir bitten die Eltern, nachdem sie von uns aufmerksam gemacht wurden, mit ihren Kindern über ihr Verhalten ein Gespräch zu führen. Freuen würden wir uns, wenn diese Jungs sich kreativ in die Dinge um den MarktTreff herum einbringen würden. Dann wären sie immer herzlich willkommen.

Johannes Kuhnhardt

## **Club 50+**

Viel gibt es gar nicht zu berichten. Unsere Treffen vielen bis zum Sommer aus.

Dann waren wir im August ganz mutig und dachten, wenn wir uns draußen im Garten unseres Markttreffs treffen, ist die Gefahr sich mit dem Corona Virus zu infizieren ziemlich gering. Zuvor gab es eine Einweisung, wie die Hygieneregeln umzusetzen sind. Gesagt, getan.

Alle wurden informiert, die Torten und Kuchen bestellt, und dann war das Wetter so unbeständig, dass wir gar nicht im Garten sitzen konnten.

So wurden die Tische mit großem Abstand auf dem Saal aufgestellt, und die Stühle so platziert, dass der Mindestabstand von 1,50 Meter eingehalten werden konnte.

Da wir Kaffee trinken und Kuchen essen wollten, erwies sich dieses nochmal komplizierter. Es mussten Handschuhe und Mundschutzgeragen werden, wenn der Kuchen verteilt wird.

Im Anschluss mussten alle Tische, Stühle, Küche, Handgriffe, und auch die Toiletten desinfiziert werden. Das alles hat uns aber nicht abgeschreckt, uns zum Klönen zu treffen. Trotzdem hatten wir einen lustigen Nachmittag.



Der September kam und wir sahen uns wieder. Im Oktober dann stiegen die Infektionszahlen wieder an, so dass die Treffen wieder ausfallen müssen. Nun sehen wir uns hoffentlich im Jahre 2021 wieder?

Bis dahin wünsche ich allen eine schöne Vorweihnachtszeit, schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Und denkt daran: AHA: Abstand/Hygiene/Alltagsmaske und Lüften!

Wenn wir uns alle daranhalten, sollten wir uns in 2021 gesund wieder treffen!

Es grüßt euch Anne Schäfer

## Kindertheatergruppe "Volltreffer"

Leider, leider musste aus bekannten Gründen unsere diesjährige Aufführung zum Muttertag entfallen. Und wir waren schon soweit bei den Proben!

Normalerweise machen wir im Sommer nach den Auftritten immer eine Fahrt ins Blaue. Die sollte nun aber doch nicht ausfallen. So machten wir dann Mitte Oktober eine Mini-"Kreuzfahrt" auf dem Ratzeburger See. Ein Bekannter von mir betreibt die Bootsvermietung dort und er hatte uns das kostenlose Ausleihen eines Elektro Bootes angeboten. Fünf mutige Kinder und zwei Erwachsene fuhren also zur See.



Es kam was kommen musste... mitten auf dem See fiel der Motor aus. Aber wir verloren unseren Mut nicht und nahmen die Notpaddel zur Hand, half aber nicht viel, weil, der Wind war stärker.

Machte aber nichts, denn der trieb uns gaaanz sutsche zurück an den Anleger. Geplant hatten wir eine Tour von gut einer Stunde, aus der dann drei Stunden wurden. Machte auch nichts, denn hinterher gab es das versprochene Eis bei Pelz. Wann wir nun "Schneewittchen" präsentieren werden? Nach Corona, versprochen!

Johannes Kuhnhardt

## Der Weg ist das Ziel

Der Camino Francés sollte es werden von Saint-Jean-Pied-de-Port bis ans Kap Finisterre (auch Ende der Welt genannt) ca. 850km, aber auch ich habe mich kurzfristig umentschieden.

Der Via Regia von der deutsch polnischen Grenze in Görlitz durch Sachsen, Sachsen Anhalt und Thüringen bis nach Vacha an der thüringischen-hessischen Grenze auch genannt Ökumenischer Pilgerweg ca.470km (+ein wenig verlaufen) ist es dann geworden.



Am Samstag den 29.8. startete ich meine Reise um 13:15 Uhr in Büchen auf dem Bahnhof Richtung Görlitz. Am Sonntag hab ich mir die Stadt angeschaut von der

deutschen und polnischen Seite und meine ersten Pilgerstempel einkassiert.

Der 31.8. und ich starte mit meinem ca. 9 kg schweren Rucksack + Verpflegung und natürlich meiner Ente Schulze auf dem Rücken. Und warum sollte der Start auch nicht mit Regen beginnen Hauptsache ist, dass ich meine Muschel (Wegweiser des Pilgerweges) nicht aus den Augen verliere. Denn sie wird mir in den nächsten Wochen den Weg zeigen. Die meisten die mich kennen wissen, dass ich ein Barfußläufer bin, aber ich habe mir ein paar Barfußschuhe mitgenommen und ich hatte sie auch an. Nur leider sind sie nicht wasserdicht und nach kürzester Zeit hatte ich pitschnasse Füße. Was soll`s sind ja nur 23,9km. Es hat so gestürmt und geregnet, aber man war trotzdem hochmotiviert und wenn man zwischendurch mal das Glück hatte trocken zu werden, dann aber auch nur um wieder nass zu werden. So kam ich an meiner ersten Pension Pudel nass an und als die Pensionsmutter meine Schuhe (naja sie sehen er aus wie Socken) sah meinte sie: die Socken kommen erst mal in den Heizungsraum.

Mit einem guten Frühstück im Bauch startete ich am Morgen meine nächsten 30,7km. Ohne Regen. Doch leider waren die Feldwege noch so nass, dass es nicht lange dauerte, bis ich wieder nasse Füße hatte. 2 Tage mit nassen Füßen zu Pilgern ist nicht empfehlenswert, und daher, nicht nachmachen es lohnt sich nicht. Meine aufgequollenen Füße fingen an Schwimmhäute zu bilden, die waren so aufgeweicht das meine Fußsohlen an fingen zu meckern. Die wollten keinen Schritt mehr weiter gehen so doll taten sie weh. Ich sah mich schon auf alle Vieren kriechen und war echt geknickt, weil ich dachte, dass ich hier abrechen muss. Aber scheinbar wollte das Universum das noch nicht und als ich meinen geknickten

Kopf hoch nahm stand ein Bus vor mir mit der Aufschrift BAUTZEN. Da will ich doch hin habe ich mir gedacht und das mal als Zeichen gesehen und bin eingestiegen. In Bautzen habe ich mich dann erstmal mit Hirschtalgsalbe, Blasenpflaster und ein paar sehr leichten Schuhe eingedeckt. Nach zweieinhalb Tagen hatte ich die Schuhe auch wieder in meinen Rucksack verbannt für einer ganzen Zeit brauchte ich sie auch nicht mehr. Nix ist schöner als barfuß laufen.

Was ich noch feststellen musste auf meinen ganzen Weg war, dass sich das Ernähren auch nicht als ganz einfach erwies. Und wer hungert schon gerne. Durch Corona gab es in den meisten Herbergen kein Frühstück und in vielen kleineren Orten gab es auch keine Bäckereien mehr, oder es gab auch nie eine. Und in den Restaurants war Corona bedingt immer die erste Frage: Haben sie reserviert. Okay, ich gebe ja zu sie konnten auch nichts dafür.

Zum Glück gab es unheimlich viele Obstbäume an den Wegen, an denen ich mich bedienen konnte, und so kam es das Ich erst nach 6 Tagen meine erste warme Mahlzeit zu mir nahm. Ich hatte aber auch einen ganz tollen lieben Ehemann zu Hause der mich immer daran erinnerte, wenn ich mich für 2 Tage mit Lebensmitteln eindecken musste, da auf den Etappen keine Verpflegung in Aussicht war. Ich habe wirklich nicht einmal gehungert aber dennoch nur 8 warme Mahlzeiten in 28 Tagen gegessen.

So pilgerte ich über Asphalt, Schotter, Feld, Wiesen und Waldwege Kreisstraßen, Fahrradwege und unendlich lange Plattenwege.

Man hat weder ein Anfang noch ein Ende gesehen nur den weiten großen Horizont. Die beste Gelegenheit über viele Dinge einmal nach, oder einfach mal an nix denken. Das kann man auf diesen Wegen

wunderbar. Als ich nach Leipzig kam, bin ich meine meisten überflüssigen km gelaufen.

Die Stadt war eine riesige Baustelle. Da die Straßenschilder entfernt waren, das Navi und ich nicht gleicher Meinung waren was geradeaus heißt, habe ich mich dann total verfranzt. Jetzt brauchte ich die Hilfe von daheim. Mit vereinten Kräften, was nicht ganz einfach war, kam ich wieder auf den Muschel-Jakobsweg und zu meinem gebuchten Hostel. Selbst als ich Leipzig dann nach 2 Tagen wieder verlassen habe, habe ich mich erneut verlaufen, spuck, spuck, spuck.

Die nächsten Übernachtungen, die ich hatte, waren schon auf einer Art und Weise speziell. In dem Örtchen Kleinliebenau hatte ich ein kleines Gartenhäuschen gebucht, und da der Vermieter nicht zu Hause war, wartete dort „Livia“ der kleine Kampfhund schon auf mich. Herrchen hatte Leckerlies auf die Pforte gelegt, um sie zu bestechen und zutraulich zu machen, weil er erst spät nach Hause kommen wollte. Livia und ich haben uns aber auf Anhieb verstanden.

In Merseburg hatte ich die Domkirche als Schlafplatz für mich ganz allein. Das war schon etwas Besonderes. Draußen 30° C und in der Kirch schweinekalt. In der Nacht musste ich feststellen das Feldbetten nicht so bequem sind.

In dem Örtchen Frankleben durfte ich in einem Schloss mit kleiner Schlossmaus nächtigen, somit schlief ich diese Nacht mal nicht allein. Obwohl ich muss zugeben, dass ich echt Sorge hatte das in meiner Matratze noch andere kleine Lebewesen lebten. Glücklicherweise juckte mir am nächsten Morgen nicht das Fell.

In Eckartsberga hätte ich wieder in einer Kirche schlafen können, habe mich aber für das Pfarrhaus entschieden. In den Kirchen war es einfach zu kalt. Auch in dieser Unterkunft waren die Matratzen

nicht besonders einladend. Aber man stellt ja keine Ansprüche als Pilgerer. Dafür gab es hier eine tolle Sommerrodelbahn, also an Spaß mangelte es auch nicht.

Am nächsten Morgen als ich weiter nach Weiden/Buttelstedt ging war es ziemlich kalt nur 6°C brrr, aber über den Tag wurde es dann wieder schön warm.



Am Etappenziel wartete ein sehr cooler Zirkuswagen zur Nächtigung auf mich. Hier konnte ich auch mal meine Klamotten durchwaschen. Ich muss leider zugeben das es einem ziemlich egal war, ob man die Sachen schon 3 oder 6 Tage anhatte. Außer die Unterbüchse, die wurde ein wenig mehr durchgewaschen, bzw. sie kam meistens gleich mit unter die Dusche, wenn man eine hatte. Auch in dieser Nacht wurde es schon ganz schön kalt.

Gepilgert nach Stedten, wartete wieder eine kleine, jedoch nur noch als Pilgerherberge genutzte Kirche auf mich. Und da ist es dann geschehen. Nach 22 Tagen (ca.350km) trafen noch drei weitere Pilgerer zum nächtigen ein. Ich war sonst mit meiner „Ente“ Schulze immer allein und mein Wegbegleiter war mein eigener Schatten. Ja so ein Schatten kann auch

ein bester Freund werden. Wir hatten einen total netten Abend, und unser Gesprächsthema waren die verschiedenen Pilgerwege. Denn die waren manchmal sowohl gruselig als auch wunderschön.

Eine Pilgerin ist den Weg in umgekehrter Richtung gelaufen und so konnten wir sie warnen, wo sie besonders aufpassen sollte damit sie sich nicht verläuft. Und wie sich herausstellte war ich nicht die Einzige die den Weg aus Leipzig mit +km verlassen hatte. Die anderen Beiden gehörten auch dazu.

Am nächsten Morgen ist wieder jeder für sich gestartet. Da ich aber immer sehr langsam durch das Barfuß laufen war, wurde ich von Pilgerbruder Max relativ schnell eingeholt. Als wir in einem kleineren Ort nach einem Bäcker fragten, wurden wir direkt zum Essen eingeladen. Ich muss zugeben, dass die Leute in den kleineren Orten sehr gastfreundlich und hilfsbereit waren. Es gab auch welche die einen angehalten und das Wasser aufgefüllt haben, weil es für die nächsten Stunden keinen Schatten geben sollte. Max und ich waren ganz froh, noch zusammen nach Erfurt gegangen zu sein. Es war eine ganz schön harte anstrengende Etappe, die zu zweit viel angenehmer zu pilgern war als allein mit seinem Schatten. In Erfurt haben sich unsere Wege dann wieder getrennt und ich blieb 2 Nächte hier, ich hatte mir eine kleine Pause gegönnt. Erfurt ist wirklich einen Besuch wert. Eine sehr schöne Stadt, die es lohnt, besucht zu werden.

Nach nunmehr 384km bin ich dann in Fienstedt gelandet und die Pilgerherberge war es echt das Letzte. Ich befand mich jetzt seit 24 Tagen auf der Via Regia und nun hatte ich ein totales Tief. Zum ersten Mal störte mich das permanente alleine sein. Ich will auch gar keine Worte über die Herberge verlieren, aber ich wäre am liebsten weiter gegangen. Das ging

aber leider nicht, denn dann hätte ich draußen in der Wallapampa nächtigen müssen. Erstens hätte das André nicht mit gemacht der hat sich so schon Sorgen genug gemacht. Zweitens wäre ich erfroren, denn die Nächte wurden immer kälter und gegen die Kälte war ich nicht ausgerüstet.



Ich hatte mich für das warme Spanien und nicht für das kalte Deutschlandwetter ausgerüstet. Und das bekam ich auf dem Weg nach Neufrankenroda auch zu spüren. Es schien zwar die Sonne, aber es war sehr kalt die Temperatur sind so rapide nach unten gegangen das mein Körper damit zu kämpfen hatte. Ich hatte mich auch entschieden mal wieder Schuhe an zu ziehen. Und siehe da ich war richtig schnell geworden. Kam mir vor als hätte ich 7meilen Stiefel an. Auf den ersten Etappen kam ich mir immer wie eine Rennschnecke vor. Die mittleren km schon eher wie eine Schnecke und bei den letzten km war ich schon am Überlegen wie das Tierchen heißt was Langsamer als eine Schnecke ist, das war dann ich. Naja, meine nächste Unterkunft nannte sich Rustikal und außer 4 Etagenbetten und ganz viel Kälte war da auch nichts. Ich hatte nicht einmal Handy

Empfang, tote Hose auf der ganzen Linie. Das war die einzige Nacht, wo ich in meinen gesamten Klamotten geschlafen habe. Ich hatte schon gedacht die Nacht überlebe ich nicht und ich werde ein Eiszapfen. Doch auch diese Nacht habe ich relativ gut überstanden und irgendwann wurde mir auch warm.

Gut gefrühstückt machte ich mich denn auf den Weg zum Thüringerwald, welches eine ganz schön bergige Angelegenheit wurde. Aber die Belohnung war fantastisch. Was für ein Ausblick den man am Berggasthaus am Hörselberg bekam. Eigentlich sollte das Wetter schon seit ein paar Tagen schlecht sein und Regen sollte durchs Land ziehen. Ich hatte gerade den Wald verlassen und nur noch 8km bis nach Eisenach da kam er der Regen. Zum 2mal wurde ich auf meiner Reise pitsche nass. Nach einer schönen heißen Dusche und einer Tüte Chips bin ich dann ins Bett gegangen. Ich habe aber noch die Wettergötter angebetet das es Morgen bitte bitte trocken bleibt. Am nächsten Morgen ging es mal wieder (es ging schon 3Tage so) mit vollem Magen Berg auf zur Wartburg. Hier tobte das Leben, das war man gar nicht mehr gewohnt. Der ganze Wald war wie ein Ameisenhaufen, was wohl daran lag das der berühmte Fernwanderweg Rennstieg hier längst führt. Mir kamen unheimlich viele Wanderer entgegen, aber keiner ging in meiner Richtung. Wir Koberger sind ja Berge nicht gewohnt, das war schon ganz schön anstrengend das bergauf und ab. Wobei bergab viel qualvoller war als bergauf. Das Wetter spielte auch mit und so kam ich in meiner letzten Pilgerherberge in Wünschensuhl an. Was total toll war das es dort eine Heizung gab und über die hang ich auch den ganzen Abend. Auch an diesen Abend betete ich die Wettergötter an das es trocken bleibt. Mit meinem letzten Frühstück im Bauch



startete ich meine letzte Etappe (21,8km). Den ganzen Tag ging es durch den Thüringer Wald die Sonne kam immer mehr raus und es wurde noch mal richtig warm. Nach etwas über 5 Stunden bergauf und bergab stand ich dann vor der Brücke nach Vacha dem Zielort der Pilgertour, und was das dann in einem auslöst ist unbeschreiblich.



Am Montag den 28.09.2020 um 13:23Uhr hatte ich mit Pippi in den Augen mein Ziel erreicht.

Ich war zwar die meiste Zeit allein, habe aber trotzdem unheimlich viele schöne Dinge erlebt. Jemand schenkte mir Räucherstäbchen, man bot mir Essen und Trinken für unterwegs an.

Einmal habe ich die Menschheit gehasst, weil ich per Anhalter fahren wollte und keiner anhielt. Ich musste dann aber Versprechen das ich das nicht noch mal versuchte. Ich habe einen ganz lieben Ehemann, der von Zuhause aus meine ganzen Unterkünfte gebucht hatte. Der sich mehr Sorgen gemacht hat als nötig war.

Ich habe es geliebt von dem ganzen Luxus weg zu sein und mit ganz wenig aus zu kommen.

Nun freue ich mich schon auf den Camino Frances und es werden bestimmt noch so

Einige anderen folgen. Und falls jemand den Ökumenischen Pilgerweg pilgern möchte, ich hätte noch 2 Reiseführer + Pilgerausweise abzugeben.

Buen Camino wünscht

Ilona Kienow-Ulzhöfer

## Kindermund

Lotte (3 Jahre) ist mit ihrem Opa auf dem Spielplatz Thomberg. Sie lernt mit ihm gemeinsam die Seilbahn zu benutzen. Nach der 4. Probe kann sie es schon ganz allein. Zweimal hin und zurück, da ruft sie schon verzweifelt: Opa, es reicht! Meine Muskeln sind jetzt alle!

Und noch einer: Lotte sitzt mit ihrem Papa beim Abendessen. Sie spielt verträumt mit ihrem belegten Brot. Der Papa sagt genervt: Lotte, ich kann das nicht mehr mitansehen, wie du da *isst!* *Abwesend antwortet sie: Dann guck doch woanders hin.*

## Neulich bei Aldi

Immer wieder passiert mir Merkwürdiges bei Aldi, verhext, verdaddelt, wie meine Frau sagen würde.

Ich stehe in der Kassenwarteschlange, habe meine Siebensachen aufs Band gelegt, rücke vor, bin dran, packe, fast so schnell wie die Kassiererin, den Einkauf in den Wagen.

Jetzt bezahlen, doch wo ist das Portemonnaie? Ich schau Frau Aldi an, sie schaut mich an und lächelt, und da kommt die Geldbörse ganz seelenruhig hinter der Ware her auf dem Band angegrudelt.

Ich schüttel mit dem Kopf, Frau Aldi nicht. Sie meint, dass käme bei älteren Leuten ab und zu schon mal vor. Frechheit!

Johannes Kuhnhardt

## Totengedenken

Zum Totensonntag wurde von der Gemeinde Koberg ein Gedenkkranz auf dem neuen Friedhof niedergelegt.



Auf Grund der COVID19-Beschränkungen fand die Kranzniederlegung als nicht öffentliche Veranstaltung durch die Vorsitzenden des Finanz- und Sozialausschusses, Jürgen Wagner und André Ulzhöfer sowie Bürgermeister Jörg Smolla statt. Die Halterung für den Kranz wurde durch Zimmerermeister Jan Gronkowsky und Ralf Schmidt von der Firma Magepa hergestellt. Vielen Dank für die kurzfristige Auftragsumsetzung!

Jörg Smolla – Bürgermeister

## Koberger Sterbekasse

Unsere Jahreshauptversammlung am 09.01.2021 wird aus den bekannten Gründen leider nicht stattfinden können. Wir wünschen schöne Weihnachtstage und viel Gesundheit für 2021.



**Ab dem 2. Advent  
gibt es -unter den  
bekannten Vorgaben  
in dieser Zeit-  
wieder Weihnachts-  
bäume bei  
Frank Tiedemann,  
Schewenböken 16  
in Koberg.  
Lieferung frei Haus in  
Koberg und Umgebung.**





# Die kleine Backstube



im  Markt  
Treff Koberg

*Liebe Kobergerinnen und Koberger,  
ich bin auch in diesem Jahr an Weihnachten und  
Silvester für Euch da.*

## Öffnungszeiten:

<i>24. Dezember:</i>	<i>6:00 Uhr – 11 Uhr</i>
<i>1. Weihnachtstag:</i>	<i>7:30 Uhr – 11 Uhr</i>
<i>2. Weihnachtstag:</i>	<i>geschlossen</i>
<i>31. Dezember:</i>	<i>7:30 Uhr – 11 Uhr</i>
<i>01. Januar 2021:</i>	<i>geschlossen</i>

*Bitte denkt daran, Eure Bestellungen für Berliner  
rechtzeitig abzugeben.*

*Ich wünsche all meinen Kunden schöne Weihnachten  
und einen guten Rutsch ins Jahr 2021.*

*Eure Bettina Tönnies*

## **Familiennachrichten**

**Wir gratulieren  
zum Geburtstag**

**Juli**

**August**

**September**

**Oktober**

**November**

**Dezember**

---

**zur Geburt:**

---

**es verstarben:**

Familiennachrichten erscheinen nur  
in der gedruckten Ausgabe.

## **Betreff: Familiennachrichten**

Nicht jedes Familienereignis wird in der Zeitung (LN, Markt, Hahnheider-Landbote) veröffentlicht. Da uns aber diese Anzeigen besonders interessieren, sind wir auf Ihre Informationen angewiesen.

Wer also seinen Geburtstag (ab 65 Jahre), die Geburt seines Kindes, seine Hochzeit, Silberhochzeit, Goldene Hochzeit oder Diamantene Hochzeit in der Dorfzeitung veröffentlicht sehen möchte, der wende sich bitte an Stefanie Witte (Tel. 7503 email: steffiwitte@aol.com).

Die Daten sind jeweils bis Anfang Mai für die Pfingstausgabe und bis Mitte November für die Weihnachtsausgabe aufzugeben.

## **Impressum:**

Herausgeber: Gemeinde Koberg  
Verantwortlich: Der Kulturausschuss  
Redaktion: Stefanie Witte (SteWi)

**Wir wünschen  
allen Leserinnen  
und Lesern eine  
besinnliche Weih-  
nachtszeit und ei-  
nen guten Start  
ins Jahr 2021.  
Bitte bleiben Sie  
gesund.**